

■ FRAGEN AN DIE BEWERBUNGSEXPERTIN

Netzwerken

„Immer wieder heißt es, dass Netzwerken das A und O für den Berufseinstieg sei. Was genau heißt das und was muss man beachten?“

Die Relevanz von Netzwerken für den beruflichen Einstieg und die Weiterentwicklung ist je nach Branche unterschiedlich. In den Bereichen, in denen eine hohe personelle Beweglichkeit erwartet wird, da die Projektlaufzeiten recht kurz sind, ist das aktive Netzwerken essentiell. Ich unterscheide zwischen den formellen und informellen Netzwerken und differenziere dabei wiederum die aktiv gestalteten und die passiven Netzwerke.

Zu den formellen oder auch institutionell sichtbaren Netzwerken zählen fachliche oder berufliche Verbände, Gewerkschaften, Vereine, Parteien, Arbeitskreise und thematische Zusammenschlüsse, die nach außen – z.B. mit einer Website – sichtbar werden. Zu den formellen Netzwerken gehören auch Aktionsgruppen und gesellschaftspolitische Zusammenschlüsse wie ATTAC, ASTA und Fachschaften und in letzter Zeit vor allem auch Alumni-Gruppen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Die formellen institutionalisierten Netzwerke erschließt man sich aktiv. Dort wird man nicht hineingeboren. Hier ist es sinnvoll, engagiert und hilfsbereit aufzutreten und zu Anfang auch weniger beliebte Aufgaben zu übernehmen. Dazu zählt das Protokollerstellen oder die Organisation des nächsten Treffens oder bestimmte Recherchetätigkeiten. Für solchen Einsatz ernten Sie bei den Kollegen Wertschätzung, und das Vertrauen in Sie wächst. Die Karriereberaterin Svenja Hofert¹ bringt es auf den Punkt, indem sie empfiehlt, in Netzwerke erst eine Zeit

lang zu investieren, bevor man erwarten kann, etwas zu ernten.

Aktives Netzwerken bedeutet, dass man sich in fachlich relevanten Kreisen, zum Beispiel auf Tagungen oder in privaten Kreisen, tummelt und immer wieder Bezüge zu den eigenen thematischen Interessen und fachlichen Hintergründen herstellt und dabei auch die eigenen beruflichen Ziele einbringen kann. Nicht mit der Faust ins Auge, aber auch nicht umständlich durch die Hintertür. Es ist nicht peinlich, davon zu erzählen, dass man sich beruflich umorientiert oder sich der Herausforderung des Berufseinstiegs stellt. Bei solchen Gesprächen können Hinweise zu passenden Fortbildungen fallen oder auch Information über frei werdende Stellen. Aktiv Netzwerken kann man auch bei den zunehmenden Stammtischen zu bestimmten Themen: Diese werden inzwischen auch von verschiedenen Akteuren zu bestimmten Themen angeboten wie Existenzgründung, Berufseinstieg etc. Ein Austausch sollte hier nicht plump, etwa nach dem Motto „hast du mal ‚nen Job für mich?“, erfolgen. Vielmehr gilt es, sich über die eigenen thematischen Interessen, die fachlichen Hintergründe und seine beruflichen Ziele auszutauschen und offen mitzuteilen, dass man eine interessante Arbeit sucht.

Informelle oder lose Netzwerke agieren nicht primär beruflich oder fachlich, sondern bilden sich innerhalb von sozialen Gruppen um private Gemeinsamkeiten oder Hobbys: z.B. die private Laufgruppe, der Literaturzirkel oder der Elternstammtisch des Kindergartenvereins. Bei solchen „Ansammlungen“ von fachlich sehr heterogenen Berufen kann man leicht auf Personen treffen, die ebenfalls gesellschaftlich oder politisch engagiert

und/oder in beruflich interessanten Organisationen eingebunden sind. Wenn man sich mit Menschen, die offen sind und beruflich, politisch und privat viel mitbekommen, unterhält, ist das immer hilfreich. Schauen Sie sich unmittelbar in Ihrem Alltag um, von Studenteninitiativen über Nachbarschaftshilfe, Sportvereine bis hin zum Chor – hier überall können Sie informell Netzwerken und vielen Leuten von Ihren Ideen und Zielen erzählen und dabei Ihre bisherigen Erfahrungshintergründe einfließen lassen.

Auch ihr passives Netzwerk umfasst mehrere hundert Kontakte: Rekonstruieren Sie die Stationen Ihrer Ausbildung, alle Praktika und bisherigen Jobs: Aktivieren Sie Ihre schlummernden Netzwerkkontakte: Durch E-Mails mit Infos zu Ihrem Universitätsabschluss, zum Erscheinen Ihrer Dissertation oder über Ihren Umzug in eine neue Stadt. Oder gehen Sie adressatenbezogen vor: mit den Glückwünschen zur Wahl zum Vereinsvorsitzenden, zum Geburtstag oder zum Jubiläum einer Organisation, wo Sie vor einigen Jahren ein Praktikum gemacht haben. Nehmen Sie Bezug auf einen aktuellen Newsletter oder eine Information auf der jeweiligen Website. Netzwerken impliziert eine weitreichende Verflechtung von vielen Fäden und Knotenpunkten, die man immer wieder beleben sollte. Durch freundliche E-Mails, gemeinsame Mittagessen oder auch mal eine nette Postkarte zum Jahresausklang.

ZUR AUTORIN

Dr. Antje Schultheis ist freiberufliche Beraterin und Coach für berufliche Entwicklungsprozesse und lebt in Bonn. Außerdem arbeitet sie als Trainerin und Lehrbeauftragte an Universitäten, für Stiftungen und freie Bildungsträger. Antje Schultheis veranstaltet auch Seminare und Workshops, unter anderem zum Thema „Berufseinstiegsstrategien im entwicklungspolitischen NGO-Bereich“. Mehr Infos unter: www.as-empowerment.de. Die Autorin leitet neben ihrer Tätigkeit als Coach selbst ein berufsrelevantes Netzwerk: das Job- und Kompetenzforum Spinnen-Netz Arbeit mit Wirkung: www.spinnen-netz.de

¹ Hofert, Svenja, 2012: *Die Guerilla-Bewerbung. Ungewöhnliche Strategien erfolgreicher Jobsuche.* Frankfurt/New York.